**Siegfried Lenz**

**Der Überläufer**

Die Scharfschützen waren nervös. Sie blickten nicht durch das Zielfernrohr, sondern stützten die Brust gegen den Grabenrand und bewegten die Finger in den Handschuhen und die Zehen in den Stiefeln, und einige von ihnen kniffen das linke Auge zu und versuchten, im starren Astwerk der Busche ein Fadenkreuz zu entdecken. Die Scharfschützen galten von Tag zu Tag weniger, sie verloren ein wenig an Bedeutung und niemand fragte sie, wie sonst, nach ihren Abschußzahlen. Ihre Gewehrkolben waren zwar von Kerben durchzogen, aber diese Kerben waren alt, sie leuchteten nicht mehr. Unter den Scharfschützen gab es keinen, der sich nicht nach den abwechslungsreichen und unterhaltsamen Zeiten der Stellungskämpfe zurückgesehnt hätte, und manche benutzten bisweilen die Pausen zwischen den Angriffen dazu, von der Vergangenheit zu schwärmen, - sie erinnerten sich gegenseitig an »lustige Ziele«. Die sibirischen Scharfschützen waren gut. Proska kannte sie, er hatte ih­nen bereits einmal gegenübergelegen. Jetzt aber war er zwischen ihnen; als besonderer Berater ihres Kommandeurs konnte er sie jeden Tag aus der Nähe betrachten, und er wunderte sich über ihre Genügsamkeit und über ihre fremdartig unschuldsvollen Gesichter. Hin und wieder glaubte er, daß sie ihn insgeheim aufs Korn nahmen, und er drehte sich manchmal in der Erwartung um, daß eine Mündung und ein Zielfernrohr auf ihn gerichtet seien, aber jedesmal entdeckte er nur ein nachsichtiges Lächeln oder einen unergründlichen Blick. Wenn nicht die täglichen Angriffe gewesen wären, Angriffe, die sie immer weiter nach Westen brachten, so hätte Proska nichts gehabt, woraus er neue Kraft und Zuversicht hätte beziehen können. Aber es ging ja vorwärts, und die Tatsache, daß es vorwärts ging, schien seinen Entschluß nachträglich auf sehr demonstrative Weise gutzuheißen, und diese Tatsache schien außerdem zu bestätigen, daß er auf der Seite der Gerechten war, denn die Gerechten – dachte Proska – haben immer den endlichen Erfolg. Er rechnete in seinem Schädel aus, wie lange sich die >Klicke< noch halten könnte und wieviel Monate es schlimmstenfalls dauern werde, bis er wieder frei wäre. Proska hielt die Folgen seines Entschlusses aus. Aber er hatte sein automatisches Gewehr noch nie auf einen seiner ehemaligen Kameraden gerichtet.

**Rudolf Hagelstange**

**Der Strom der Zeit**

Rauschend geht der Strom der Zeit,  
immer wechselnd seine Weise.  
Wilde Wirbel, milde Kreise  
bildet die Vergänglichkeit.

Stark und stetig ist sein Drang.  
Kein bedächtiges Verweilen,  
kein bestürzendes Übereilen  
rühren seiner Mitte Gang.

Manchmal sperrt ein Fels den Weg.  
Doch in wildem Katarakte  
sprengt des Stromes Lauf das nackte  
widerspenstige Geheg´.

An der Oberfläche Saum

Treibt das Schwemmholz, scheinbar rege.

In den Buchten lagern träge

Blasen, Kot und trüber Schaum.

Aber zwischen Saum und Grund

Eilt das jungfräuliche frische

Wasser, ist das Reich der Fische,

lebt Geheimstes, kühl und bunt.

Nur der Fischer, der sein Netz

Auswirft, und des Tauchers Kunde

Sind mit seiner Kraft im Bunde,

denn sie kennen sein Gesetz.

Bildet die Vergänglichkeit  
wilde Wirbel auch und Kreise,  
überm Wechsel seine Weise  
schwebt das Lied der Ewigkeit.